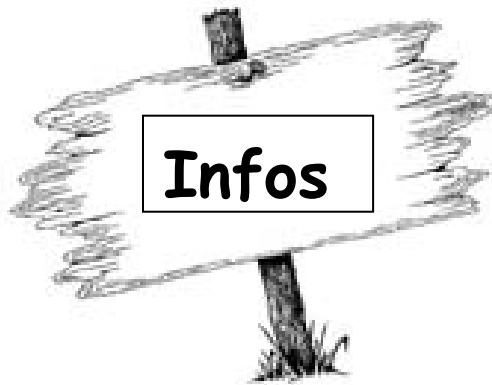


BR-



WALDNER
Firmengruppe

Labor & Metall

Betriebsratsvorsitzender Labor
Edmund Volkwein Tel. 263

Betriebsratsvorsitzende Metall
Rita Roltsch Tel. 204

Wangen, den 06.02.2008

Hallo Kolleginnen und Kollegen,

die Betriebsräte (BRe) Metall und Labor wollen Euch gemeinsam Informationen zum Thema Leiharbeit bzw. Leiharbeit bei der Firmengruppe Waldner zukommen lassen.

Die Leiharbeit greift nicht nur bei der Firmengruppe Waldner immer weiter um sich. Zugegebenermaßen stecken hier für den Erhalt des Waldner-Standorts Wangen Chancen. Nur ist der Erhalt des Standorts Wangen nicht gleichbedeutend mit dem Erhalt aller Arbeitsplätze am Standort. Außerdem ist das Thema Leiharbeit auch mit vielen negativen Schlagzeilen behaftet. Diese Information soll unseren eigenen Beschäftigten und unseren Leiharbeitnehmern etwas mehr Klarheit verschaffen, warum sich die BRe zur Zeit verstärkt diesem Thema annehmen.

Ursprünglich war die Leiharbeit von der GL vorgesehen um die bei Waldner nicht kalkulierbaren Auslastungssprünge zu überbrücken. Im Laufe der letzten (zwei / drei) Jahre stellen wir fest, dass immer mehr an Grundaustattung mit Leiharbeit abgedeckt wird. Das heißt, das Verhältnis der Waldnerbelegschaft zu den Leiharbeitnehmern verschiebt sich immer mehr in Richtung Leiharbeit. Nach Aussagen unserer Geschäftsleitung spielen hier nicht die Kosten sondern allein die Flexibilität die Hauptrolle.

In dieser oben beschriebenen Entwicklung sehen wir nun eine ganze Reihe an Gefahren für die Waldnerfirmen und ihre Mitarbeiter sowie eine nicht gerechtfertigte Schlechterstellung der Leiharbeitnehmer.

Im Einzelnen:

- Wir, die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Leiharbeitnehmer stehen unter einem enormen Konkurrenzdruck untereinander. Uns wird ständig suggeriert, dass wir zu teuer sind. Der Leihmitarbeiter steht unter dem permanenten Druck schnell wieder weggeschickt zu werden. Eine echte Übernahmeperspektive hat der Leihmitarbeiter derzeit nicht. Den Betriebsfrieden sehen wir ernsthaft in Gefahr, wenn diese Entwicklung so weiter geht.
- Durch den ständig wachsenden Anteil der Leiharbeit findet eine schleichende Entsolidarisierung von uns Waldner MitarbeiterInnen zu „unserer Firma“ statt. Der Leihmitarbeiter wird aus nachvollziehbaren Gründen kein Solidaritätsgefühl mit Waldner entwickeln. Uns hingegen geht das heute vielleicht noch vorhandene Solidaritätsgefühl mehr und mehr verloren, wenn wir ständig spüren, dass die GL immer mehr auf die Leiharbeit setzt.

- Um so mehr Grundauslastung in die Leiharbeit abwandert, vermindert sich die Flexibilitätsmöglichkeit bei Auslastungssprüngen nach oben. Nimmt in solchen Situationen der Anteil der Leiharbeitnehmer dann noch zu, verringert sich die effektive Produktivität, da zur Betreuung dieser Leih-MA zu wenig erfahrene eigene MA vorhanden sind. Eine Situation, in welcher wir uns bei Waldner z.T. bereits befinden.

Was wollen wir:

- Klare Regelungen zum Einsatz von Leiharbeit in einer Betriebsvereinbarung
 - ↪ Leiharbeit für Urlaubsvertretungen usw. zulassen
 - ↪ Leiharbeit für Auslastungsschwankungen zulassen
 - ↪ Durchschnittliche Obergrenzen für Leiharbeit festlegen
 - ↪ Den Leiharbeitnehmern soll nach längerer Einsatzzeit bei Waldner ein Übernahmeangebot gemacht werden.
 - ↪ Nach einer entsprechenden Einsatzzeit (Einarbeitung) soll der Leiharbeitnehmer den gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen. Alles andere ist unfair und menschenverachtend.
 - ↪ Die Eigenbeschäftigung stärken und somit das langfristige Ausbluten unseres „Know Hows“ verhindern. Die demografische Situation auch bei Waldner zwingt uns geradezu zum Handeln

In vielen anderen Betrieben sind bereits Betriebsvereinbarungen abgeschlossen worden. Dort wurde die Notwendigkeit gesehen und entsprechend gehandelt. Wir hoffen, dass sich unsere GL einer in die Zukunft gerichteten Vereinbarung nicht verschließt. Die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Firmengruppe auf dem Rücken der Leiharbeitnehmer stützen zu wollen, wäre kurzsichtig und nicht zielführend.

Erste Gespräche zu diesem Thema haben bereits stattgefunden. Die GL blockiert hier bis jetzt noch komplett und ist zu entscheidenden Schritten absolut nicht bereit. Der BR will allerdings bei diesem Thema nicht locker lassen. Dazu brauchen wir das Verständnis und den Rückhalt von Euch allen. Nur so können wir Ergebnisse erzielen, welche uns Waldner-MitarbeiterInnen und die Leiharbeitnehmer nicht weiter trennen, sondern zusammenführen. Dazu benötigen wir allerdings alle das Gefühl, dass wir bei Waldner gebraucht werden und dass die jeweilige Leistung jedes Einzelnen in vollem Umfang akzeptiert und honoriert wird.

Mit dem Abschluss einer vernünftigen Leiharbeiterregelung bietet sich für die Waldner Firmengruppe eine echte Chance. Sie könnte sich in den Kreis der Firmen einordnen, welche die Kluft zwischen MA erster und zweiter Klasse schließen, statt diese weiter aufzureißen.

Für die BRe Labor und Metall

Edmund Volkwein
Rita Roltsch
BRV